

Der Alpenbock



Der Alpenbock ist ein 15 - 38 mm großer, aufgrund seiner blau-schwarzen Zeichnung unverwechselbarer Käfer. Er ist ein typischer Bewohner von abgestorbenem Holz. Der NATURSCHUTZBUND NÖ sammelt Verbreitungsdaten und ruft auf, Sichtungen zu melden. Ein gemeinsam mit Waldbewirtschaftern entwickelter „Aktionsplan Alpenbock“ steht den Forstpraktikern als Handlungsanleitung zur Verfügung.

Der Alpenbock, ein EU-weit geschützter Käfer, verbringt „seine Jugend“ im Holz von meist stehenden, bereits abgestorbenen Laubbäumen (v.a. Buche). Er ist bei der Artenschutzkampagne vielfalt**leben** damit Stellvertreter für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten im Wald, die nur dann überleben können, wenn mit dem gesamten Lebensraum Wald und seinen Bewohnern sorgsam umgegangen wird.

Gefahren bei der Eiablage. Der Hauptgefährdungsfaktor ist der fehlende Lebensraum: Zu wenig dickstämmiges,

stehendes wie liegendes Totholz wird im Wald belassen. Und auch die Ablage der Eier in Holzstapel stellt für den Alpenbock, der eine 3-4-jährige Entwicklungszeit hat, ein ernst zu nehmendes Problem dar. Bevor der Käfer seine Entwicklung beenden kann, landet das Holz allzu oft im Ofen.

Rücksicht bei der Forstarbeit. Um Maßnahmen zum Schutz des Alpenbocks auszuarbeiten, muss das Wissen um seine Verbreitung verbessert werden. Hier ist vor allem eine Kooperation mit Forstbetrieben, Waldbauern und Schutzgebietseinrichtungen anzustreben. Auch der Verzicht auf die Nutzung bestimmter Waldflächen, das Belassen einzelner Bäume im Bestand oder eine Änderung der Bewirtschaftungsform hilft dem bedrohten Käfer. Bei der Räumung von „Katastrophenflächen“, die bei Windwurf, Schneebruch oder Lawinenabgängen entstehen, sollte ebenfalls auf die xylobionten Käfer Rücksicht genommen werden, indem einzelne Stämme bzw. Hochstubben vor Ort bleiben.

Sichtungen bitte melden! Wir wissen viel zu wenig über Verbreitung und Populationsgrößen, aber auch über die Fortpflanzungs- und Entwicklungsbiologie der Art. So wurde etwa erst kürzlich bekannt, dass der Alpenbock in Niederösterreich auch im Tiefland vorkommt. Ob er hier auch reproduziert entzieht sich aber unserer Kenntnis... Meldungen über Beobachtungen sind daher stets willkommen.



Dort, wo der Alpenbock anzutreffen ist, „ist der Wald noch Wald“. Hier findet er noch ausreichend Tot- und Altholz.



Von Brennholzstapeln aus Buchenscheiten fühlen sich Alpenbockkäfer magisch angezogen.



Wir tun was!
vielfalt**leben** will die Situation xylobionter Arten in

Österreich verbessern und die mit Bäumen und Totholz befassten Personen für die Ansprüche der gefährdeten Arten sensibilisieren. Mit dem **Aktionsplan für den Alpenbock** will der NATURSCHUTZBUND NÖ im Rahmen der Artenvielfaltskampagne des Lebensministeriums den Schutz der gefährdeten Käferart forcieren. Vor allem möchte er aber zu einer nachhaltigeren Nutzung und Bewahrung unserer Bäume aufrufen. Totholz und Alt- bäume sind nämlich auch außerhalb von Wäldern wichtige Lebensräume seltener Arten, in Parks und Alleen, oder als Solitär-bäume auf Wiesen und Weiden.

Mehr unter www.no-e-naturschutzbund.at
Wenn Sie einen Alpenbockkäfer gesehen haben, melden Sie das bitte auf www.naturbobachtung.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Naturschutzbund Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Newsletter Naturschutzbund Österreich 32 1](#)